

men. Sie kommen dabei mit Fragen, Ideen und Standpunkten in Berührung, die sich oft weit über den Erfahrungsbereich ihrer Schule oder Hochschule erstrecken.

Zweitens leisten viele Gesellschaftswissenschaftler auch einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung anderer notwendiger Aufgaben zur niveauvollen Durchführung des Parteilehrjahres. So sind Gesellschaftswissenschaftler Mitglieder der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Parteilehrjahr des Sekretariats der Stadtbezirksleitung. Sie stehen auch für die pädagogisch-methodische Beratung und Qualifizierung der Propagandisten zur Verfügung.

Das trifft auch auf die Gestaltung von Propagandistenlehrgängen in unserer Bildungsstätte zu. Und im Kabinett für praktische Erfahrungen der Parteiarbeit, in dem der Vermittlung bester Erfahrungen über das Parteilehrjahr immer großes Augenmerk geschenkt wird, treten häufig Genossen Gesellschaftswissenschaftler auf.

Der Dialog wird planmäßig entwickelt

Was diese Seite der Unterstützung des Parteilehrjahres angeht, so entwickelte sich in den letzten Jahren eine fruchtbare und stabile Zusammenarbeit mit einer festen Gruppe von Gesellschaftswissenschaftlern. Und dennoch gibt es hier noch Reserven. Sie betreffen vor allem eine größere Planmäßigkeit der Arbeit bestimmter Arbeitsgruppen und Kommissionen, die wirksamere Einflußnahme auf die Zirkel- und Seminargestaltung, die weitere systematische Verallgemeinerung guter Erfahrungen und anderes mehr. Hervorzuheben ist, daß insbesondere bei der Qualifizierung der Propagandisten auf pädagogisch-methodischem Gebiet große und sichtbare Fortschritte erreicht wurden.

Drittens liegen erste Erfahrungen über den auf Initiative des Sekretariats der Stadtbezirksleitung entwickelten Dialog zwischen Gesellschaftswissen-

schaftlern und Propagandisten des Parteilehrjahres vor. Er findet vor allem in regelmäßig durchgeführten Foren zu aktuellen Fragen unserer Zeit, ähnlich den Agitatorenforen, statt. Dazu gehören auch propagandistische Veranstaltungen, auf denen Gesellschaftswissenschaftler über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse informieren und Gesprächsrunden zu ausgewählten Problemen einzelner Themen des Parteilehrjahres.

Inzwischen ist das Sekretariat der Stadtbezirksleitung dazu übergegangen, die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftswissenschaftlern noch planmäßiger zu gestalten und zu führen. Dazu gehört auch die für die Führungstätigkeit gezogene Schlußfolgerung, daß Zusammenkünfte des Sekretariats mit Gesellschaftswissenschaftlern künftig regelmäßig stattfinden sollten.

Dabei werden einerseits die Gesellschaftswissenschaftler über die Schwerpunkte und Aufgaben der Parteiarbeit in der Stadtbezirksparteiorganisation informiert. Andererseits haben die Gesellschaftswissenschaftler die Möglichkeit, über Probleme ihrer Arbeit, über Aufgaben, die in der gesellschaftswissenschaftlichen Lehre und Forschung zu bewältigen sind, zu sprechen. Die bisher gewonnenen Erfahrungen bestätigen, daß dies ein fruchtbarer Dialog ist. Aus ihm erwachsen gemeinsame Überlegungen und Initiativen, die sich auf eine noch bessere Erfüllung der Beschlüsse zum Parteilehrjahr auswirken.

Unser Sekretariat ist sich darüber im klaren, daß auch künftig vieles getan werden muß, damit allen Teilnehmern am Parteilehrjahr festes, anwendungsbereites marxistisch-leninistisches Wissen vermittelt wird. Die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Propagandisten und den Gesellschaftswissenschaftlern leistet dazu auch künftig einen wichtigen und wachsenden Beitrag.

Wilfried Gerbig

Sekretär der Stadtbezirksleitung Leipzig-Mitte der SED

! fl "f Q r m OtfOHön

Vitkovic und Riesa im Wettbewerb

(NW) Mit guten politischen und ökonomischen Ergebnissen wollen die Betriebskollektive des Stahl- und Walzwerkes Riesa und der Vitkovicer Hütten- und Maschinenwerke „Klement Gottwald“ in der ČSSR gemeinsam den 40. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes sowie den 35. Jahrestag der DDR vorbereiten. Ein Kollektiv aus dem Riesaer Rohrwerk führt dazu den Kampf um den Ehrennamen „Klement Gottwald“, während Kollegen aus Vitkovic ihre Anstrengungen darauf richten, den

Namen „Ernst Thälmann“ zu erhalten. Verbunden ist das mit dem Wettstreit um hohe ökonomische Ergebnisse als Grundlage für ein Mandat, das die Besten berechtigt, an den Feierlichkeiten zur Namensverleihung in Ostrava und in Riesa teilzunehmen.

Zwischen den beiden Betrieben besteht bereits seit 10 Jahren eine freundschaftliche Zusammenarbeit. Sie beruht auf einem Vertrag zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit auf politischem, wissenschaftlich-technischem, ökonomi-

schem und kulturellem Gebiet. Die Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch einen intensiven Erfahrungsaustausch zum Beispiel darüber, mit welchen Methoden der sozialistische Wettbewerb erfolgreich organisiert und die Arbeit mit Neuerern und Rationalisatoren sowie in der MMM-Bewegung geführt werden kann.

Dieser Erfahrungsaustausch, der in besonderem Maße Sache der Gewerkschaftsorganisationen beider Betriebe ist, erstreckt sich auch auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens.